

Klaus Raasch **MENSCHEN, BÜCHER, SENSATIONEN!**

Ein druckhistorischer Zwischenruf

anlässlich der 15. *BuchDruckKunst* in Hamburg 2020



Franziska Neubert schuf einen wunderbaren Farbholzschnitt zur *BuchDruckKunst*: Muntere Buchakrobaten gehen ihrer Profession nach und zeigen gewagte Kunststücke ohne Netz und doppelten Boden mit gestapelten, aufgefächerten, kleinen wie großen Büchern – dabei mit Leichtigkeit die Balance haltend. Die eine oder andere Buchseite wirbelt währenddessen schon einmal durch die Luft,

Franziska Neubert: *Buchakrobaten im Bücherzirkus*  
Vierfarbiger Holzchnitt, 42 x 35 cm, 2019.

um rechtzeitig wieder aufgefangen zu werden. Das harmonische Zusammenspiel der Gaukler macht das langjährige, schweißtreibende Training vergessen, mit einem Augenzwinkern fliegt das Herzblatt nach oben. Und damit noch nicht genug: Der grün-gelb gestreifte Hintergrund verspricht eine strahlende Zukunft im Weltzirkus.

Ist das nicht alles sehr naiv? Aber sicher doch! Auf jeden Fall und unbedingt! Denn am Anfang jeder druckgrafischen und buch künstlerischen Tätigkeit steht die felsenfeste Überzeugung, etwas mitteilen zu müssen, das über einen kleinen, familiären Kreis hinausgeht und auf das ein imaginäres Publikum schon lange gewartet hat. Viele Ideen wollen verwirklicht werden, Autoren drängen, Finanzierung und Vertrieb stehen in den Sternen. Allein dies ist schon ein Drahtseilakt, der ein starkes Nervenkostüm erfordert. Die *BuchDruck-Kunst* ist die Manege, in der neue Kunststücke neben den Klassikern des Gewerbes aufgeführt werden – leicht und luftig, erdschwer und besinnlich, wagemutig und verrückt.

Die Veränderungen, die durch die Digitalisierung in den letzten 30 Jahren stattfanden, spiegeln sich auch im Wanderzirkus der Bühnenschaffenden wieder. Eine Generation, die durch das Ende der Bleizeit geprägt wurde und deren Vorbilder die Werkstatt Rixdorfer Drucke oder HAP Grieshaber waren, geht langsam in Rente. Während in den 1970er/1980er Jahren der Aufbau einer Buchdruckwerkstatt sinnvoll erschien, weil Texte auch in kleinen Auflagen autonom herstellbar waren – meist in Kombination mit Linol- oder Holzschnitten –, ist es erstaunlich, warum nicht auch der Offset- oder Flachdruck in größerem Umfang als künstlerisches Ausdrucksmittel Anklang fand. Denn im Zuge des immer rasanter werdenden Umbruchs in der Druckindustrie wurden viele kleinformatige Maschinen ausgegliedert, die sich für grafische Experimente und Auflagen geradezu anboten. Die Platzersparnis gegenüber ihren gusseisernen »Schwestern« aus der Ära des Hochdrucks ist enorm, weil tonnenschweres Zubehör und Setzregale entfallen.

Trotz dieses Vorteils wurde das Arbeiten im Buchdruck von vielen Künstlern als direkter, »authentischer« empfunden, und nicht zuletzt waren einige Vorkenntnisse erforderlich, um ein gutes Schriftbild im Flachdruck zu erzielen. Wesentlich dürfte auch die Abneigung einer mittlerweile abnehmenden Sammlerschaft gewesen sein, die Buchkunst zwangsläufig mit Buchdruck gleichsetzte. So blieb es der Illustratorin Rotraut Susanne Berner und dem Verleger Benno Käsmaier mit seinem Maro-Verlag vorbehalten, als Pioniere innovativer Buchgestaltung aufzutreten. Die für den Offsetdruck erforderlichen Filme wurden von Berner direkt bezeichnet und bemalt, ursprünglich aus finanziellen Erwägungen, denn farbige Reproduktionen waren



noch in den 1980er Jahren sehr teuer. Da alle Farben ohne Raster übereinandergedruckt wurden, entstanden intensive, leuchtende Bilder in jeder gewünschten Auflage. Damit war die Grundlage für die 1991 gegründete Reihe *Die Tollen Hefte* geschaffen, die ab 2001 von der Büchergilde Gutenberg erfolgreich weitergeführt wurde und ein renommiertes Forum für junge Buchgestalter und Illustratoren war.

1993 wurde das Indigo-Druckverfahren auf den Markt gebracht (und später von HP weiterentwickelt), das eine noch brillantere Farbigekeit gegenüber dem herkömmlichen Offsetdruck erlaubt und auch in kleinsten Auflagen rentabel ist. Verwendet werden elektrostatisch aufgeladene Tinten, die über lediglich ein Druckwerk auf das Papier übertragen werden. Außerdem sind zusätzlich Schmuckfarben und Personalisierungen in einem Arbeitsgang möglich. Die Firma Fedrigoni liefert dazu geeignete Büttenpapiere, die mit dem Gesamtsortiment bestens abgestimmt sind, so dass sich nun die klassischen grafischen Techniken mit aktueller Technologie in einem einheitlichen Erscheinungsbild kombinieren lassen.

Werkstätten mit Abziehpressen, Heidelberger Tiegeln, Setzgassen, Winkelhaken, Bleiläusen und Zwiebeln wird es sicher weiterhin geben – meist in institutioneller, musealer Form und in wenigen privaten Initiativen. Sie erinnern an die Ursprünge der Vervielfältigung von Text und Bild – sind greifbare Vergangenheit, bei der die zeitgenössische Buchkunst aber nicht stehenbleiben darf. In diesem Sinne präsentiert sich die *BuchDruckKunst* als Forum des Austausches. Besondere Gäste sind Johannes Strugalla mit der *despallés éditions* (Mainz/Paris) und die *redfoxpress* von Francis van Maele (Irland). Strugalla begann als »typischer« Pressendruker und nutzt die heutigen Möglichkeiten für seine feingliedrigen Zeichnungen. Van Maele hat sich auf den Siebdruck spezialisiert, eine weitere Technik,

Die Grafikerin Muriel Borchert arbeitet am Lithostein im Museum der Arbeit in Hamburg.

die eher selten in der Buchkunst anzutreffen ist. Seine Bücher entstehen in bester Tradition von Fluxus, Mail- und Pop-Art.

Der Österreicher Toni Kurz nutzt mit seiner Edition Thurnhof das gestalterische Potenzial des Offsetdrucks und bringt seit über 37 Jahren zeitgenössische Autoren und Künstler zueinander. Auch Martin Graf verwendet diese Technik für seine Clownerien und gewitzten Pop-Up-Bastelbögen. Für wenig Geld und mit viel Augenzwinkern kann sich jeder einen eigenen kleinen Kosmos aus skurrilen Geschichten, visuellen Späßen und bizarren Ideen erschaffen. Ein besonderer Impresario ist Reinhard Scheuble mit seiner Quetsche. Der gelernte Buchdrucker feiert das 30-jährige Bestehen seines Verlags für Buchkunst in Witzwort. Die Zusammenarbeit mit renommierten Künstlern und Autoren mündete in über 80 Bücher, die das gesamte Spektrum der Druckgrafik umfassen. Annette D. Gresing und Edda Baußmann sehen sich mit ihrer edition sonblom als Vermittler aktueller europäischer Literatur, die von zeitgenössischen Künstlern im Auftrag illustriert wird. Pro Jahr erscheint ein Titel, einmal als aufwendiges Mappenwerk mit den Originalgrafiken, zum anderen als limitierte Broschur mit den reproduzierten Motiven für den Buchhandel.

Neben vielen vertrauten Gesichtern – wie Tina Flau, Rainer Ehrht, Henry Günther, Anja Harms, Rolf Lock, Veronika Schäpers, Tita do Régó Silva und Svato Zapletal – sind einige Akteure zum ersten Mal mit dabei: der 2019 mit dem Victor-Otto-Stomps-Förderpreis ausgezeichnete Otto Dettmer mit OttoGraphic, Objekte der Begierde mit Anne Deuter und Marianne Nagel, Gerhild Ebel mit ausgeklügelten Buchobjekten, Arsentij Pawlow mit figurativen Zeichnungen und Lithografien, Louise Heymans und Katie Oberwelland, die gemeinsam ein Atelier betreiben. Catharina Sonn Kaaren und Natan Kaaren stellen nightcloudpaper aus Italien vor und schöpfen vor den Augen des Publikums feinstes Büttenpapier.

Die Meister der Einbandkunst zeigen, wie altes Handwerk mit frischen Ideen und ungewöhnlichen Materialien lebendig bleibt. Und die Ehrenamtlichen des grafischen Gewerbes präsentieren die hohe Schule der schwarzen Kunst in den Disziplinen Hand- und Maschinensatz, Radierung, Lithografie und Buchdruck. Es heißt also wieder: »Manege frei!« für Bewährtes und Neues, für Tradition und Experiment, für die Magie des Machens und Entdeckens.

*Klaus Raasch, Künstler, Gestalter und Herausgeber, unter anderem der Edition Klaus Raasch und der Edition Die Holzschnittbücher, organisiert die BuchDruckKunst seit 2016. Er lebt in Hamburg.*

*Die BuchDruckKunst findet vom 27. bis 29. März im Museum der Arbeit in Hamburg statt. [www.buchdruckkunst.com](http://www.buchdruckkunst.com)*